



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III.Stück der IV.Woche. 1687.**

**1687**

( 57 )

# Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung/

## Das III. Stück der IV. Woche 1687.

Basel vom 12. Januar.

**M**an hat von unterschiedlichen Orten aus Savoyen Zeitung / daß der König von Frankreich mit dem Herzog von Savoyen in Tractaten stehe/und alle Prätensiones/die der Herzog auff die Statt Genff hat/auffsch nehmen wolle / und schon mit ihm so gut als verglichen sey / welches allhier ziemlichliche Umbrage verursacht.

Straßburg vom 17. dito.

Gestern ist jüngst gedachter Französischer nach dem Kaiserl. Hof gehen/der Envoye hier durch passirt/ und der Dragoner Marschall de Camp/Mons. le Baron Vassfeld/ ( so bey dem Könige in grossen Ansehen/und in vielen geheimen Sachen gebraucher wird/ ) hier auch angelant/ sich mit Mons. de Baubon zu besprechen/welches wohl auch nicht umsonst geschehen dürfte. Nach dem neuen Fort Louys wird fast noch täglich mehr Volk/theils zu arbeiten/theils selbige zu bedecken/abgeschickt; so continuiret auch das Geschrey von Herauskunft und Verstärkung des Campements aufs Fröh. Jahr/massen solches von der Savoyne ins Elßas verlegt werden soll. Zu Beschleunigung der Arbeit an dem gemeldten Fort Louys sind vorgestern etliche 100. Wagen/ieder 15. Centner Kalk von der Stein-Gruben hinter Makig dahin zu führen/beordert worden; Ingleichen werden auch Tag und Nacht durch andere etliche 100. Fuhren aus dem Hanauisch- und Landvogtenischen Mauerwerck und Streinbrocken zugeführt.

Rom vom 11. dito.

Als Don Livio verstanden/wie sich etliche neue Cardinäle beklaget/daß sie nach 4. Monaten ihrer Promotion noch mit keinen Geistlichen Einkünften versehen wären / damit sie sich ihrem Stande gemäß halten könnten: hat er sie wissen lassen / wo sie Geld verlangten / sie solches bey den Banquierer Paravini alsbald haben könnten / es hat aber ihrer keiner etwas auffnehmen wollen. Es wird geredet/als solte der jüngst angelangte Französ. Currier nachdrückliche Schreiben mit sich gebracht haben / daß doch Se. Heil. daran seyn mögte/daß die Augspurgis. Allianz auffgehoben/ und zwischen dem Römischen Reiche/ Frankreich und Spanien / ein durchgehender Friede gestiftet werden mögte; widrigen Falls Se. Aller-Christl. Majest. bedünckte/ wie sie nothwendig zu Waffnen greiffen müßte/ die Gelegenheit in Acht zu nehmen/ und des Vortheils sich zu bedienen: Daher auch ein Schluß gefallen / einen Currier mit Pabstl. Instruction nach Teutschland zu schicken/den Kaiser zu bewegen/ daß er einen ewigen Frieden zwischen denen Christl. Potentaten mögte stifften helfen; allein solche Abschiedung ist noch zur Zeit verschoben worden. Weil die Königin Christina wegen Absterben der verwittibten Kaiserin Eleonora die Trauer angelegt / stehet man in den Gedancken / daß bey diesem Carneval die Comödien und anderer Zeitvertreib in ihrem Palast nachbleiben werden/gleich wie auch solches bey

bey dem Contestable Colonna geschicht / welcher um den Prinz di Carbonaro auch seinen Bruder / und ist auff's neue um hochgemeldte K. Kaiserin trauert; um deswillen alle fremde diese Statt quittiren. Der Pabst hat auff's neue um hochbringender Angelegenheit allen Geistlichen auferleget/alle Tage Messe halten/und dabey Gott andächtig anzuruffen wegen seines Vorhabens; zu dem Ende auch alle Mönche/welche die Horas lesen/alle Tage gewisse Gebete dabey sprechen sollen. Dieses nun verursacht durchgehends allerhand Discurse/um stehen einige in denen Gedancken / daß es in Ansehung einer Pabstl. Berwilligung/ welche die wider den Erbfeind streitende begehren / sich in einen Frieden einzulassen / weil so gute Conditiones vorgeschlagen werden/geschehe; andern hingegen meonen/es wäre solches wegen der Regalien von Franckreich/ wormit es auff's neue Streitigkeiten gibt / und daher auch die vacanten Kirchen selbigen Königreichs von Sr. Heil. nicht bestellet werden.

Helsingör vom 13. dito.

Der Hr. Feld-Marschall/Baron von Wedel/hat Ordre / sich schleunig wieder von hier nach Norwegen zu erheben / die Ausschreibung daselbst auff 3000. M. fort zu setzen / gestalt man auch auff unsern Gränzen alldort 3. neue Regimente zu richten angefangen / dahin aus Coppenhagen unterschiedliche Officierer abgereiset / mit Bestallung und Patenten / solche Compagnien und Regimente zu compleitiren. Dieses hat die Herren Schweden ombragiret / daß sie dadurch veranlasset/ihre Troupen gegen Norwegen zu führen/und auf denen Gränzen zu verlegen; man vernimmt aber nicht/daß ein-oder andere Insolentien zwischen denen Unsrigen und jenen vorgefallen. Man hat bey Hofe grosse Reflexion auff die angekommenen Französ. Feuerwerker gemacht/ welche in dem Laboratorio zu Coppenhagen die Arbeit gar ämsig fort setzen / auch bereits sehr grosse Bomben versertiget.

Dresd. vom 8. dito.

Unweit Drunthelm ist ein Haus / so nahe am Ufer gestanden / durch einen starcken Eißgang und hohes Wasser mit Menschen und Vieh weg getrieben worden/daß man nicht weiß/wo es geblieben. Der Einwohner war ausgereist/wie er nun wieder nach Hause gekommen/und in selbiges gehen wollen/hat er nichts gefunden/als unten an der Erde die Vestigia / da das Haus gestanden. Sonst ist in Norwegen wegen der Militz gute Anstalt gemacht / und alle Gränzen wohl besetzt.

Haag vom 25. dito.

Zu Rotterdam ist eine grosse vergulde Jacht mit dem Capitain in Arrest genommen/weil derselbige sich vor eine Königl. Jacht ausgegeben / und unter dem Vorwand einige Englische Herren überzuführen/hin und wieder verbottene Güter eingenommen. Man läset alle Sorge wegen Krieges/Gefahr in diesem Jahre sehr sincken/bevorab weil der Engländerische extraordinar Envoyé die Hn. Sen. Staaten versichert / daß sein König mit diesem Staat hinfüro in guter Intelligenz zu leben entschlossen/und was seine Armatur betreffe/dürfften sie keine Ombrage nehmen/als die auff nichts anders angesehen / als Friede und Ruhe in der Christenheit und seinem Reiche zu erhalten. Und weil man aus

Franck

Frankreich auch alles gutes vermuthend/und wir nichts anders verlangen / als mit allen unsern Nachbarn in Friede und guter Confidens zu leben/ auch keinem zur Offension und Widerwillen einigen Anlaß zu geben Willens ; als wird der Herr von Dyckvelt in wenig Tagen nach Engeland gehen/ dem Könige einige anständige Satisfaction wegen der Bantamischen Sache zu offeriren.

Ein anders vom 26. dito.

Der Herr von Dyckvelt gehet als Extraordin. Envoye Ihr. Hochmög. nach Engeland. Man will noch immer versichern/ daß eine neue Allianz zwischen Frankreich/ Engeland/ Dänemarck und dem Herzog von Savoyen/ geschlossen / und nach einem gewissen Hoff abermahl ein Wechsel von 80000. Rthl. übermacht worden. Der Königlich. Englische extraordin. Envoye/ Herr Marquis d' Albeville/ soll ehester Tage bey Ihr. Hochm. Audienz haben. Pariser Briefe melden/ daß daselbst ein Lüneburgischer extraordin. Envoye/ Herr Schas genant/ angekommen/ und mit Mons. de Croissy in Conferens gewesen sey ; Daß Madame la Dauphine wieder gesund worden / und der König mit der Gutsche ausgefahren/ und nach Marly gereiset wäre.

Amsterdam vom 27. dito.

Der Marschal de Schomberg ist wegen Unpäßlichkeit seiner Gemahlin aus Land getreten/ und zu London angekommen/ hat Sr. Maj. die Hand geküßt/ und wird mit ehestem anher kommen. In dem neuen Diep liegen 7. oder 8. Frantzöser/ so aus Frankreich zurücke kommen. Aus Moskau hat man Briefe vom 16. Decembr. daß die Moskowiter mit 200000. M. ausgebrochen/ aber das Eis in die Erimimif. Tartaren einzufallen.

Londen vom 21. dito.

Bermöge folgender Proclamation ist das Parlament abermahl prorogirt:

JACOBUS REX.

Wir weil wir unser Parlament jüngst bis den 15. Febr. nächstkünftig prorogirt / haben wir um unterschiedlicher wichtigen Ursachen Willen vor rathsam geurtheilt/ daselbstige ferner bis den 8. May nachgehends zu prorogiren ; publiciren und declariren daher durch diese unsere Proclamation/ daß das Parlament auf und von dem 25. Februario bis den folgenden 8. May prorogirt seyn soll : darum die Lords/ Geist- und Weltliche / und die Edlen/ Bürger und Städte / und alle andere / die es angehen mag / sich und ihre Sachen darnach einrichten können ; und Wie lassen wissen / daß Wir den gemeldten 25. Febr. von niemanden aufgewartet zu werden begehren/ als von solchen/ die sich in den Stätten Londen und Westminster aufhalten / welche / wie in dergleichen Fällen vorhin geschehen/ der oberwähnten Prorogation beprohnen können. Begeben wir unserm Hofe zu Wirthal den 17. Januar. 1687. im andern Jahre unserer Regierung.

Ein anders vom vorigen.

Endlich ist in Dypns das lange ausgebliebene Schiff der Cadixische Marchand/ von Cadix und letzens von Waterford in Irreland arrivirt. Auch ist aus Ost-Indien angelangt/ der Enterloper Andalusia / so von der Küste von Bengala und Comandel kommt/ von dannen es aus der Bag im Februario / und von der Küste im April vorigen Jahres / absegelt ist / und hat an der Insel St. Mauritz überwintern müssen. Er bringt keine Seide noch seidene Waaren mit ; die mitgebrachten Güter sollen erst verkauft werden/ auch noch wohl vor der Compagnie/ welche den 25. Martii mit ihrer Verkauftung den Anfang zu machen Vorhaben ist. Vorstehenden Donnerstag werden die Commissarien zu den Geistl. Sachen wieder zusammen kommen/ von denen der Erzbischoff von Cantelberg eist ist/ vor denselben zu erscheinen. Verschiedenen Sonntag hat der Frantzöf. Ambassadeur das Te Deum Laudamus/ wegen wieder erlangter Gesundheit des Königes in Frankreich/ in seiner Capelle singen lassen. Gestern legete der Lord Befaurier seine Rechnung ab / und soll nächst künftige Woche die Commission vor die Commissarien besiegelt werden.

Ja

In der letzten Wasserfluth ist an Waaren wohl auf 2000. Pfund Sterlings Schade geschehen: Vergangenen Freytag hat der König in seinem Rath erklärt/das er resolvirt habe/das Umf des grossen Thesauriers/als welches vor eine Person zu groß/zu suppressiren. Gestern 8. Tage schlug der Blitz das Dach und die Glocken in der Kirche in einem Dorffe in Esser unter wärend der Predigt in Stücken/ledoch ist niemand dabey beschädigt worden. Künftigen Montag wird der Graf von Tirconnel in Qualität des Lord Lieutenants nach Irland aufbrechen / und Monsieur Sheridan als seinen Secretarium mit nehmen. Vermutheten Montag gegen Abend hat der Graf von Rochester den weissen Stab / als das Zeichen des grossen Schatzmeisters / in die Hände des Königes resignirt / und sich darauf nach seinen Land-Gütern zu Witnam begeben. Der Marschall de Schomberg / so unter Weges durch Mons. Savil frey gehalten worden/ist vergangene Mittwoch abhier ankommen / und durch den König / der ihn heute seine Garde zu Ross und Fuß im Deppeparck sehen lassen / sehr freundlich empfangen worden.

Dublin vom 20. dito.

Am vergangenen Christtag haben die Quacker ihre Kaufsäben gekhnet/aber auf des Lord Majors Ordre wurden diejenigen/so selbige nicht wieder zu machen wollen/nach dem Gefängnis gebracht. Von Raban in der Graffschaft Wexh 20. Meilen von dieser Statt/hat man Zeitung/ daß einer Rewaent/ein Lieutenant von der Compagnie des Grafen von Mount Alexander / so allda in Garri-son liegt / und Gewehr gefaschet/ in dem Hause Dr. Holmuds Kesper von der Marichalls Sea 26. Musketen/und eine gute Quantität Pistolen gefunden/und denselben/als er keine Urwach deß wegen vorzubringen hatte/warumer so viel Gewehr bez sich habe/ ihn angehalten zu versprechen/ daß er bey erster Session erscheinen wolle.

Paris vom 21. dito.

Der Königlich Englische extraord. Envoye/Dr. Skelton / ist den 19. dieses bey Sr. Allers. Christl. Majest. und der ganzen Königl. Familie zur Audienz gelassen/ und mit allen erdenklichen Ehrenbezeugungen empfangen worden/und haben Se. Majest. dero sonderlich Vergnügung über dessen Ankunst öffentlich zu erkennen gegeben: sagende/daß es dero selben lieb wäre/daß Se. Maj. von Groß. Britannien einen so braven und geschickten Mann an dero Hof abgesandt hätten / und wie Se. Majest. nicht zweiffelten/ er Ambassadeur/ werde seiner Seits nicht ermangeln lassen / alles/so zur Erhaltung guter Freundschaft und Harmonie zwischen seinem Herrn und Sr. Majest. zurächtlich seyn mögte/begutragen/ also auch Sie dargegen nichts lieber als deren Continuation verlangten.

Aus Preussen vom 28. dito.

In Königsberg beginnet man allhand Anstalten zu machen gegen Ihr. Churf. Durchl. in Brandenburg Anherkunft/welche künftigen Frühling abhier im Lande erwartet werden/alsdann wir auch einen neuen Statthalter bekommen mögten / welche Charge höchstgedachte Se. Churf. Durchl. dero künftigen Hn. Schwieger Sohn/Ihr. Hochf. Durchl. von Mecklenburg soll aufgetragen haben. Die Churfürstl. Blücker zu Ross und Fuß sind aus Ungarn wieder zurück anher kommen/haben ihre vorigen Quartiere wieder bezogen/ und viel Deute / heisses an Gold und Silber / wie auch schönen Türckisch / und Ungarischen Pferden / neben unterschiedlichen gefangenen Manns- und Weibs-Personen mit gebracht. Etliche Weiber haben abhier einige Türcken geboren/welche sie aber nicht wollen taufen/und in der Christlichen Religion erziehen lassen. Izo wird der Abgang der zurück gebliebenen durch neue Werbungen wieder ersetzt. In Markenwerder sind unterschiedlicher Officiere / welche ihr Leben vor Ofen und in andern Occasionen wider den Erbfeind Christliches Regiment ritterlich eingebüßet/ Begängnis in der Domkirche daselbst gehalten worden. Zu Posen hat sich die angestellte Rüks-Commission genöthiget. Die Hn. Kaiserl. sind dieses mahl aussen blieben / die Polen aber neben denen Deputirten der grossen Stätte aus Preussen/wie auch einer von Seiten Ihr. Churf. Durchl. in Brandenburg/haben sich eingefunden. Die Herren Polen haben zwar stark drauff gedrungen / daß die geringen Sorten / sonderslich die Schatzgräbner und Ahtjehner/mögten abgesetzt werden/welches aber bey dieser Zeit nicht vor rathsam befunden worden. Endlich ist diese Commission abermahl limitirt/und im Majo wieder vor zu nehmen beliebt worden/doch mit der Condition/daßern solches Ihr. Königl. Majest. von Polen vor genehm halten/und darzu willigen werden.